

Handwerkskammer veranstaltet Jugendforum zum Thema Berufsorientierung

Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz haben sich gestern mehr als 100 Schüler aus sechs Schulen in Kaiserslautern, Landstuhl und Kusel mit verschiedenen Handwerksberufen vertraut gemacht.

Das ganztägige Jugendforum zum Thema Berufsorientierung veranstaltete erstmals die im Februar 2017 gegründete Koordinations- und Anlaufstelle für Jugendliche mit Migrations- oder Fluchtgeschichte (Kausa) der Handwerkskammer. Als Jobstarter-Projekt wird Kausa aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Als einzige von 31 Kausa-Stellen in Deutschland decke die Servicestelle Rheinland-Pfalz in einem Verbundprojekt der rheinland-pfälzischen Kammern das komplette Bundesland ab, erläuterte Serviceberater Thomas Braun. Ziel der Servicestelle sei es zu zeigen, wie komplex Handwerksberufe sind und so Jugendliche für die duale Ausbildung zu interessieren. Als Ansprechpartner vor Ort informiere er in Schulen, spreche mit Eltern und wolle auch migrantengeführte Unternehmen dafür gewinnen.

Um die Breite der dualen Ausbildung zu demonstrieren, hatte der Projektleiter Berufsbildung, Frank Bixler, die Neunt- und Zehntklässler für acht verschiedene Berufe, darunter Zimmerer, Straßenbauer, Kfz-Mechaniker oder die Sparte Kaufleute/Büromanagement eingeplant. Persönliche Präferenzen der Jungen und Mädchen sollten dabei ein

men einer so genannten Bildungskette die Berufserkundung.

„Ist das was für mich oder doch eher nicht?“, war dementsprechend die Frage, die sich eine Gruppe junger Menschen bei den Informationselektronikern stellen musste. Für Spaß mit Technik hatte der Gruppenleiter gesorgt. So wurden eifrig „heiße Bahnen“ gelötet und anschließend äußerst penibel aktiviert.

Ein knappes Dutzend vielleicht künftiger Feinmechaniker bekam es mit 3D-Druckern zu tun. Die Geräte hatten Schüler im Rahmen eines Ferienprogramms aus einem Bausatz gebaut und danach dem Ausbildungs-

zentrum überlassen. Gestern sollten die jungen Leute damit Namensschilder für sich drucken. Dazu galt es zunächst, eine Skizze anzufertigen und als Vorlage für den Drucker am Computer eine Zeichnung zu erstellen. Eine Aufgabe, die erkennbar nicht jeden Teilnehmer so richtig faszinierte.

In einer anderen Werkstätte wusste Stephan Pontes für den Beruf des Malers und Lackierers zu interessieren. Die jungen Leute sollten – mit Pinsel, Farbe, Klebebahn und Föhn – ein Plakat mit dem Logo der Veranstaltung in möglichst sauberen Konturen erstellen. Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen wurden auf

einer Info-Tafel erwähnt.

Das Interesse an der Veranstaltung sei groß gewesen, berichtete Kausa-Serviceberater Braun. Mehr als die gut 100 Schüler habe das Berufsbildungszentrum bei laufendem Betrieb aber nicht aufnehmen können. Das Jugendforum soll künftig jedes Jahr immer mit einem anderen Konzept stattfinden.

Wo die Veranstaltung Interesse geweckt habe, könnten sich die Jugendlichen beispielsweise für eine Ferienwerkstatt der Handwerkskammer anmelden, ergänzte Projektleiter Bixler. Kontaktaufnahme sei über die Schule möglich. |krh



Die Berufsorientierung für Jugendliche ist ein zentrales Thema der Handwerkskammer der Pfalz. In der Abbildung sind Teilnehmer des Jugendforums zu sehen, die in einer Werkstätte an Projekten arbeiten.